

# UND WENN ES NICHT KLAPPT MIT DEM TRAUMBERUF?

Das letzte Schuljahr läuft bereits länger – und in deinem Traumberuf ist weit und breit keine Lehrstelle in Sicht. Was kannst du tun, falls das eintreffen sollte?

Öffne deinen Horizont! Vielleicht ist der «Traumberuf» gar nicht die beste Lösung für dich. Vielleicht passen die Anforderungen nicht zu dir, vielleicht ist die Konkurrenz zu gross. Die Frage lohnt sich: Gibt es noch andere Berufe, die zu mir passen – im gleichen oder in einem anderen Berufsfeld? Vielleicht hast du dich mit vielen Berufen noch nicht beschäftigt, und dir ist dadurch viel Spannendes entgangen. Und schliesslich: Zu vielen EFZ-Berufen gibt es als Alternative eine EBA-Ausbildung. Wir stellen dir auf diesen Seiten junge Berufsleute vor, die dank ihrer Offenheit eine Lehrstelle fanden – und damit sehr glücklich geworden sind

## EBA-LEHRE: DAS KANN DEINE CHANCE SEIN

### SAMANTHA GAILLAND LERNENDE BEKLEIDUNGSNÄHERIN EBA

«Meine Noten waren nicht sehr gut, besonders in Mathematik. Trotzdem wollte

ich einen kreativen Beruf. Weil ich mich für Mode interessiere, entschied ich mich für diese Ausbildung. In der Schule lief es sofort gut. Und die Arbeiten im Betrieb sind spannend. Ich habe schon Kostüme für eine Guggenmusik hergestellt. Und ich habe aus Secondhand-Jeans und alten Hemden neue Kleidungsstücke entworfen und genäht.»

### KAJA LENA BÜRKI LERNENDE MILCHPRAKTIKERIN EBA

«Manche Aufgaben brauchen am Anfang echt Überwindung. Die Käseharfe zum Beispiel ist extrem scharf. Ich hatte zu Beginn etwas Angst, damit zu arbeiten. Heute ist es mein Lieblingswerkzeug. Inzwischen stelle ich nicht nur Käse her, sondern auch Joghurt oder Butter. Und ich mache einfache



Samantha Gaillard

Bild: Thierry Porchet



Kaja Lena Buerki

Bild: Frederic Meyer



Sham Zenawi

Bild: Thierry Porchet



Linus Wildermuth

Bild: Frederic Meyer

### LINUS WILDERMUTH LERNENDER HOLZBEARBEITER EBA

«Ich habe zuerst eine Ausbildung als Zimmermann EFZ begonnen. Die Berufsfachschule brachte mich aber an meine Grenzen. Ich realisierte, dass es den Beruf Holzbearbeiter auch in Sägereien gibt. Eine Schnupperlehre hat mich dann überzeugt, in die Holzverarbeitung einzusteigen. Nun kann ich auch

in der Schule Erfolge erleben. Meine Aufgaben sind sehr vielseitig – von der Qualitätskontrolle von Holzprodukten bis zur Arbeit mit der Kettensäge.»

Analysen im Labor. Zum Beispiel messe ich den Säuregehalt der Käsemasse. In der Schule läuft es ganz gut – es braucht einfach etwas Disziplin.»

### SHAM ZENAWI ASSISTENT GESUNDHEIT UND SOZIALES EBA

«In der Oberstufe waren meine Sprachkenntnisse noch nicht so gut. Darum wählte ich eine EBA-Ausbildung.

Ich betreue junge Erwachsene mit einer geistigen Beeinträchtigung. Ich begleite sie beim Aufstehen, beim Zähneputzen, beim Umziehen oder beim Essen. Nun konnte ich in die EFZ-Lehre einsteigen. Dank der Erfahrungen aus dem EBA werde ich immer selbstständiger und kann mehr Verantwortung übernehmen.»



Jerome Dätwyler

Bild: Frederic Meyer



Fatma Varli

Bild: Iris Krebs



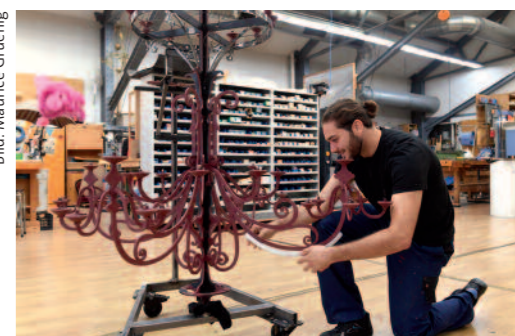
Amira Kuenzi

Bild: Frederic Meyer



Ronja Durand

Bild: Maurice Gruenig



Kevin Klein

Bild: Thierry Porchet

## ALTERNATIVEN ZUM TRAUMBERUF

### JEROME DÄTWYLER KLEINMOTORRAD- UND FAHRRADMECHANIKER EFZ

«Mein Wunschberuf wäre Motorradmechaniker gewesen. Aber in unserer Region gab es dafür keine freie Lehrstelle. Doch ich realisierte, dass ein Lernender als Kleinmotorrad- und Fahrrad-

mechaniker gesucht wird. Ich schnupperte und erhielt die Lehrstelle. Das war ein Glücksfall. Ich habe mit so vielen Arbeitstechniken und Fahrzeugen zu tun – von E-Bikes über Töfflis bis hin zu historischen Vespas. Gerade bei alten Fahrzeugen kann ich mich nicht auf Manuals verlassen. Ich muss den Ursachen für Defekte selbst auf die Spur kommen.»

### FATMA VARLI MEDIZINPRODUKTE-TECHNOLOGIN EFZ

«Es war stets mein Wunsch,

im Gesundheitswesen zu arbeiten und den Menschen zu helfen. Doch ich wusste: Es würde mir schwerfallen, ständig in Kontakt zu Patientinnen und Patienten zu sein und auch schwierige Situationen und traurige Schicksale zu bewältigen. Trotzdem habe ich nicht aufgeben – und bin auf den Beruf Medizinproduktetechnologin gestossen. Hier reinige und sterilisiere ich im Hintergrund die Instrumente für Operationen und stelle sie für die Eingriffe zusammen. Für mich ist das perfekt.»

### AMIRA KÜNZLI LERNENDE OFENBAUERIN EFZ

«Zuerst besuchte ich das Gymnasium. Doch ich realisierte, dass ein Studium nichts für mich sein würde. Ich suchte einen Beruf, in dem Teamarbeit und Zusammengehörigkeit zentral sind. Als Ofenbauerin erlebe ich das auf der Baustelle – auch über Firmen- und Berufsgrenzen hinweg. Zum grössten Teil besteht mein Tag aus geduldiger und präziser Handarbeit – etwa, wenn ich Ofenkacheln hinterhaue

und montiere. Ich setze aber auch Maschinen ein – zum Beispiel, wenn ich Mauersteine mit der Nassfräse zuschneide.»

### RONJA DURAND LERNENDE PLATTENLEGERIN EFZ

«In der Berufswahl war ich sehr offen. Ich ging in vielen verschiedenen Berufen schnuppern. Doch erst als Plattenlegerin kam ich mit einem Glücksgefühl nach Hause. Ich wusste sofort, dass dies mein Traumberuf ist. In kaum einem

anderen Beruf sieht man so schnell ein so schönes Resultat. Aus nacktem Beton wird innert kurzer Zeit eine makellos glänzende, weisse Badezimmerwand. Ausmessen, Boden abkleben, grundieren, Wand einebnen, Kleber anrühren, Platten legen: Meine Arbeiten sind sehr abwechslungsreich.»

### KELVIN KLEIN LERNENDER POLY-DESIGNER 3D EFZ

«Mein Traumberuf war Theatermaler. Doch gibt es in der ganzen Schweiz nur

sehr wenige Lehrstellen. Deshalb habe ich einen Beruf mit ähnlichen Aufgaben und Anforderungen gesucht – und kam auf Polydesigner 3D. Das war ein Volltreffer – denn nun kann ich tatsächlich ein Praktikum im Theater absolvieren. Ich stelle Requisiten und Bühnenbilder her und ordne diese auf der Bühne so an, dass der grösste optische Effekt entsteht. Und bald werde ich sogar einen Einsatz in der Theatermalerei haben. Der Kreis schliesst sich!»